

# Baustein des Kaufbeurer Kulturlebens

## Festakt zum zehnjährigen Jubiläum der Moskitoldies im Stadttheater

Kaufbeuren – Das Kaufbeurer Stadttheater wirkte am vergangenen Samstag anfangs etwas leer, da die ersten drei Reihen für „Redner und Begleitung“ reserviert waren – und diese befanden sich vorerst auf der Bühne. Dort konnte Tobias Klenk, Vorstand der Moskitoldies, zum zehnjährigen Vereins-Jubiläum Oberbürgermeister Stefan Bosse begrüßen sowie Christof Walter, der Schulleiter des Jakob-Brucker-Gymnasiums, das als „Wiege des Vereins“ gilt, und Werner Pohl, der dort seit 1995 die Schultheatergruppe aufgebaut und geleitet hatte. Außerdem hatten sämtliche Mitgliedsvereine der Kaufbeurer Theaterlandschaften Vertreter zum Gratulieren entsandt.

Der Oberbürgermeister lobte mit dem Zitat „wer dem Publikum hinterher schaut, sieht nur dessen Kehrseite“, dass der Verein sich bei der Auswahl der oft schwierigen Stücke nicht unbedingt am Publikumsgeschmack orientiere und damit ein wichtiger, förderungswürdiger Baustein des Kaufbeurer Kulturlebens sei. Christof Walter, nach eigenen Worten Leiter einer „theaterrückten Schule“, berichtete aus der Sicht eines „Großvaters“, wie sich der Verein „eine eigene Bude“ suchen musste, weil „Mama“ Schule vergeblich verlangt hatte, dass das Probenraum-Chaos im Schulkeller gelegentlich aufgeräumt wird. Werner Pohl freute sich, dass der von ihm gelegte Samen so wunderbar aufgegangen sei, bezeichnete das als „ein Stück Lebensinn“ für einen Lehrer und erntete tosenden Ap-



Thomas Garmatsch von der Kulturwerkstatt hatte unter einer Glashaube ein ganz besonderes Insekt mitgebracht: „Mosca Colicoidea oldie“.

Foto: Zsche

plaus für sein langjähriges, immer noch anhaltendes Engagement.

Die Glückwünsche aus den Theaterlandschaften – einer seit 2013 bestehenden, losen Vereinigung verschiedenster Kaufbeurer Theatergruppen, die sich gegenseitig Schauspieler, Requisiten und technisches Gerät ausleihen und gemeinsame Aktionen veranstalten – stellten einen repräsentativen Querschnitt der dort versammelten Kreativität dar: Von Aufbruch-Umbruch waren Mario Kämper und Kollege gekommen und trugen als Punker eine gereimte Gratulation vor. Markus Schindele, 1. Vorstand der Burgspiele Kemnat, überbrachte die Glückwünsche „vom 93-jährigen Verein“ ebenfalls in Versen und schloss mit „macht weiter, ihr werdet auch so alt...“. Der 1. Vorsitzende Walter Hartmann und Kassier

Jürgen Wittek von der Oberbeurer Bühne buchstabierten „Moskitoldies“ im Dialog („M“ wie „meisterhaft“ etc.) und wiesen darauf hin, dass trotz der unterschiedlichen Genres die Oberbeurer und die Moskitoldies viel gemeinsam haben, nicht zuletzt, weil einer der Hauptdarsteller in ihrem neuen Stück Moskitoldie-Vorstand Klenk ist. Außerdem ist das in viel Eigenarbeit renovierte Moskitoldie-Vereinheim der Vermittlung der Oberbeurer zu verdanken.

Thomas Garmatsch von der Kulturwerkstatt hatte unter einer Glashaube ein ganz besonderes, beim Flughafen gefundenes Insekt mitgebracht, das sticht und einen gedanklichen Juckreiz verursacht: „Mosca Colicoidea oldie“ entkam zwar zunächst und ärgerte die Gratulanten, wurde aber später wie-

der eingefangen und unter „kulturellen Artenschutz“ gestellt. Simone Schatz, Astrid Hövelmann, Andrea Esdohr und Mirko Müller vom Spotttheater präsentierten „10 Jahre – 10 Stücke – in drei Minuten“. Karl Köberle vom Theater im Turm bescheinigte den „spätpubertierenden Sonderlingen die schwere Suchterkrankung des permanenten Darstellungszwangs“ und ersuchte das Publikum, ihr Mitleid nicht in Applaus auszudrücken, weil das die Krankheit nur verschlimmere. Schließlich überreichte er eine zehn Jahre alte „Medizin“. Kathrin Zajicek vom Theater Kaufbeuren packte aus einem rosa Täschchen drei kleine rosa Plastikteile aus, schraubte sie zu einer Blockflöte zusammen und flötete sämtliche bekannte Geburtstagslieder von Happy Birthday über „Viel

Glück und viel Segen“ und „Wie schön, dass du geboren bist“ bis „Hoch soll'n sie leben“, wobei das Publikum animiert mitsang.

Bevor Tobias Klenk zu Häppchen und Sekt bat als Stärkung für die bevorstehende nervenaufreibende Premiere der Thriller-Komödie „Schau nicht unters Rosenbeet“, richtete er seinen Dank an alle Förderer, das Team und das treue Publikum. Auch Ulrich Gröck, von Anfang an der „Mann für alle Fälle“, wurde nicht vergessen. Schließlich gab Klenk einen kurzen Rückblick über die Entstehungs-Geschichte des „chaotischen Haufens“: Angefangen hat alles mit der Schultheatergruppe „Moskitos“. Werner Pohl infizierte dort viele mit dem „Theatervirus“. 2002 riefen deshalb ein paar Schulabgänger die Gruppe der „alten Moskitos“, also der „Moskito-Oldies“ ins Leben. Mit jedem Jahr wuchs die Gruppe weiter an, denn immer mehr Abiturienten wollten nach der Schulzeit mit dem Theaterspielen weitermachen. Im Jahr 2008 wurde dann der gemeinnützige Verein Moskitoldies e. V. gegründet. Heute zählt er über hundert Mitglieder und gehört zu den Gründungsmitgliedern der „Theaterlandschaften Kaufbeuren“.

Im Anschluss an das Jubiläumstück (wir berichteten darüber) waren alle zur Premierenfeier ins Vereinshaus in der Apfeltranger Straße eingeladen. Dort wurde für diesmal endlich die in den letzten zehn Jahren immer wieder gestellte – wie es Vorstand Klenk formuliert hatte – zentrale Frage beantwortet: „Wann findet die Premierenfeier statt – und was gibt es da zu essen?“ iza